

Rückkommensantrag zum Parteiprogramm der SP Schweiz

Liebe Genossinnen, liebe Genossen

Die Verabschiedung des neuen Parteiprogramms am Parteitag vom 30./31. Oktober 2010 in Lausanne hat in breiten Kreisen unserer Partei Verwunderung und Unverständnis hervorgerufen. Insbesondere sind es die Kapitel, in denen die „Überwindung des Kapitalismus“, die „Abschaffung der Armee“ und eine „rasche Aufnahme von Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union“ gefordert werden, die auf Unverständnis stossen. Viele von uns betrachten diese Sichtweise als realitätsfremd, fundamentalistisch und ungeeignet für eine konstruktive sozialdemokratische Parteiarbeit. Selbstkritisch müssen wir feststellen, dass wir in unseren Sektionen die Wichtigkeit eines uns als Werkzeug dienenden Parteiprogramms, zuwenig erkannt haben.

Wir möchten daher diese Entscheide nicht einfach hinnehmen und wir möchten auch verhindern, dass unsere Sektionen mit Parteiaustritten „abgestraft“ werden. Im Wissen darum, dass die Entscheide am Parteitag demokratisch zustande gekommen sind, möchten wir uns trotzdem nicht mit diesem Parteikurs abfinden. Wir haben den Eindruck, dass der Parteitag wie eine grosse Gemeindeversammlung abgelaufen ist. Diejenigen, die ein ganz besonderes Interesse hatten, vermochten die Delegierten zu mobilisieren und haben so einen für die Gesamtheit der schweizerischen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht repräsentativen Entscheid herbeigeführt. Wir haben uns daher gefragt, welche Mittel uns zur Verfügung stehen, um den Entscheiden des Parteitags entgegenzutreten zu können. Es gibt gemäss Statuten SPS die Möglichkeit der Urabstimmung bei allen Mitgliedern. Gemäss Artikel 22, Abs. 1 der Statuten SPS können $\frac{1}{4}$ der Sektionen zu Beschlüssen eines Parteitags innert der Frist von einem Monat eine Urabstimmung verlangen. Wir haben uns nach reiflicher Überlegung und längeren Diskussionen mit den verschiedensten Gremien dazu entschlossen, nicht diesen doch recht drastischen Weg einzuschlagen. Wir beabsichtigen keinesfalls eine Spaltung der Partei sondern möchten vielmehr die Gelegenheit bekommen, diese strittigen Punkte nochmals anzugehen und eventuell neu zu definieren.

Um dies zu erreichen, müssen möglichst viele Sektionen von der Geschäftsleitung der SPS einen Rückkommensantrag fordern. An einem nächsten Parteitag soll die Geschäftsleitung auf die strittigen Punkte zurückkommen. Das Resultat kann ein anderes oder das gleiche sein wie bei der ersten Abstimmung.

Mit dem beiliegenden Schreiben könnt Ihr bei der SPS Schweiz diesen Rückkommensantrag fordern. Dieser muss bis spätestens 30. Januar 2011 bei der Geschäftsleitung eintreffen.

Wir hoffen, wir sind zusammen stark genug und können gegen diese Entscheide ankämpfen, damit wir auch in den Sektionen wieder glaubwürdige Politik betreiben können.

Mit solidarischen Grüssen

Sektion Münchenbuchsee/BE

Peter Kast

Sektion Jegenstorf/BE

Daniel Wyrsch

